

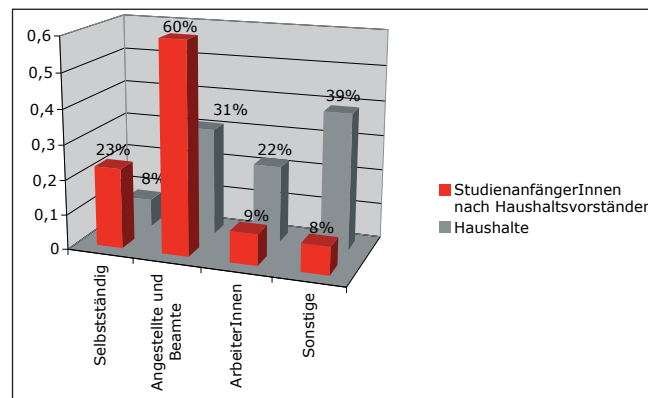


>> Die Gründe<<

Kinder, deren Eltern AkademikerInnen sind, gehen also mit einer höheren Wahrscheinlichkeit an die Uni als Kinder aus unteren sozialen Schichten. Die Gründe dafür sind vielfältig: Eltern mit Uni-Abschluss legen mehr Wert darauf, dass ihr Kind ein Gymnasium besucht und die Wahrscheinlichkeit auf einen Matura- und anschließenden AkademikerInnenabschluss steigt entsprechend. Die Kinder werden zu Hause mehr gefördert und bekommen vieles als selbstverständlich mit, das ihnen in der Schule und an der Uni weiter hilft.

Wenn die Eltern selber studiert haben, liegt es nach der Matura näher selbst zu studieren. Wenn niemand in der eigenen Familie eine Uni besucht hat, fällt die Entscheidung wesentlich schwerer. Die akademische Laufbahn ist unrealistischer.

Welche Bedeutung der soziale Background für die eigene Bildungslaufbahn hat, zeigt folgendes Beispiel: So ist es möglich allein anhand von Faktoren wie Bildung der Eltern, Status, Einkommen, Migrationshintergrund oder Geschlecht mit 71%iger Wahrscheinlichkeit zu berechnen welchen Bildungsweg ein Kind gehen wird, ohne ein einziges mal mit ihm/ihr gesprochen zu haben oder einen Blick auf sein Zeugnis zu werfen. Nicht zu unterschätzen sind auch die finanziellen Faktoren beim weiteren Bildungsweg.



>> Ungerechtigkeit verschärft<<

Durch weitere Zugangsbeschränkungen wird diese Ungerechtigkeit noch enorm verschärft. Denn anstatt Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen entsprechend zu fördern und ihnen zu ermöglichen ihren Horizont und ihre Lebenschancen zu erweitern, passiert genau das Gegenteil. Die durch Erziehung und finanzielle Möglichkeiten der Familie bestehenden Unterschiede werden ignoriert. Die angeblich objektiven Leistungskriterien sind bei näherer Betrachtung alles andere als fair, sind sie doch für Menschen mit unterschiedlichem sozialen Background unterschiedlich leicht oder schwer zu erreichen.

>> VSStÖ fordert<<

- :: Wir wollen eine Uni, in der Menschen gefördert werden um ihren Horizont und ihre Lebenschancen zu vergrößern.
- :: Wir wollen ein Bildungssystem, das soziale Ungerechtigkeiten ausgleicht statt einzementiert.
- :: Wir wollen eine Gesellschaft, die allen den Zugang zu Bildung ermöglicht.

Wenn du mehr Infos zu unserer Kampagne haben möchtest oder mehr über unsere Arbeit und unseren Ansichten wissen willst, dich bei uns engagieren oder einfach nur einige unserer Service Materialien bestellen magst, besuch uns doch auf unserer Homepage unter: www.vsstoe.at.

Zugangsbeschränkungen sind nicht die Lösung, sondern das Problem.

FAIRE CHANCEN?

Zugangsbeschränkungen sind nicht die Lösung, sondern das Problem.



Faire Chancen?

Zugangsbeschränkungen sind nicht die Lösung sondern das Problem

>>Zugang verengt <<

8. Juli 2005: Mit einem neuen Gesetz werden die österreichischen Universitäten dicht gemacht. Ab sofort sollen Zugangsbeschränkungen in den absurdsten Variationen Menschen daran hindern sich Wissen anzueignen.

Dabei liegt es eigentlich auf der Hand: Bildung erweitert nicht nur den eigenen Horizont, sondern auch das Spektrum an beruflichen Möglichkeiten. Wer also verhindern will, dass Menschen aufgrund ihres sozialen Backgrounds, ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft schlechtere Chancen im Leben haben als Andere – der oder die wird alles daran setzen, möglichst vielen Menschen möglichst gute Bildung zu ermöglichen.

Wer die Möglichkeit zu Lernen durch Zugangsbeschränkungen begrenzt, bewirkt das genaue Gegenteil. Denn auch wenn von Zugangsbeschränkungen formal alle gleich getroffen werden, haben sie tatsächlich sehr unterschiedliche Konsequenzen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen.

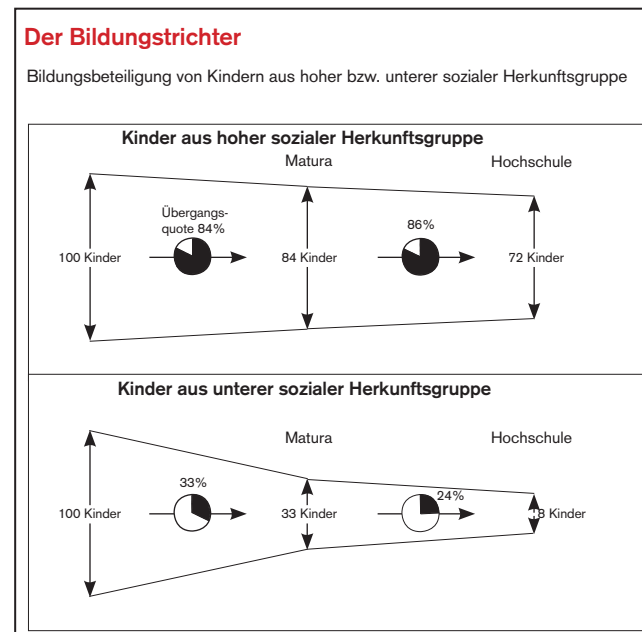
„Hinter der Verschärfung von Zugangsbeschränkungen steckt ein klarer politischer Wille, höhere Bildung bloß einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe zu ermöglichen. Denn jede Form von Zugangsbeschränkungen wirkt sozial selektiv“

“Jeder hat das Recht zu lernen. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft und sozialer Schicht.“

>>Die Fakten<<

Bisher galten Studiengebühren und die Matura als Studienvoraussetzung. Formal hatten alle Menschen also angeblich dieselben Chancen zu studieren. Wer aber einen kurzen Blick auf die Statistik wirft, dem fällt wie Schuppen von den Augen, dass es mit der Gerechtigkeit nicht weit her ist.

Von 100 Kindern deren Eltern selber eine höhere Schule abgeschlossen haben beginnen durchschnittlich 72 zu studieren. Von 100 Kindern bei denen ein Elternteil nur einen Pflichtschulabschluss haben schaffen es gerade 8 an die Uni.



Ausschneiden. Ankreuzen. Abschiecken mehr interessante Materialien findest du unter www.vsstio.at

Broschüren
 Soziales
 Studieren und Arbeiten
 Ausländische Studierende
 Studieren im Ausland
 Studieren und Wohnen
 Berufstätige Studierende
 Studieren mit Kind
 Steuerleitfaden

VSSiÖ Grundsatzprogramm
 Plakate
 "Faire Chancen?"
 "Free Software"
 Kunstplakate
 "1000 Jahre Gastfreundschaft" (Deix)
 VSSiÖ Stuf
 Ausfüllhilfe Studienbeihilfe
 Ausfüllhilfe Familienbeihilfe

Ausfüllhilfe Studienabschlussstip
 Shortcut Krankenversicherung
 Taschenkalender 05/06
 Wandkalender 05/06
 mehr Infos zu eurer Kampagne
 mehr Materialien zu eurer Kampagne
 VSSiÖ newsletter
 SIGN abo
 ich will aktiv werden (kontaktiert mich!)

Name _____
 Adresse _____
 Universität _____
 Studienrichtung _____
 Teil _____
 e-mail _____

An den
VSSiÖ
 Amtshaus-
 gasse 4
 1050 Wien

Porto zahl
 Empfängerin